

Carl August Dohrn.

In Dr. Carl August Dohrn, Stettin, ist ein Veteran der Entomologie, ein enthusiastischer Coleopterologe, ein lebenswürdiger Rathgeber für viele Fachgenossen, dahingegangen. Er starb am Morgen des 4. Mai zu Stettin im 86. Lebensjahre; er hatte sich ein schnelles Ende gewünscht und sein Wunsch wurde ihm erfüllt. Schon während der letzten Jahre war er vor dem nordischen Winter nach Süd-Italien entflohen und hatte die rauhe Jahreszeit theils bei seinem Sohn, Professor Anton Dohrn (dem Begründer der zoologischen Station) in Neapel, theils in Palermo zugebracht, auf der Hin- und Rückreise in den Sammlungen stets mit Eifer entomologische Studien treibend und neue Verbindungen mit Italienischen Fachgenossen anknüpfend. Von der Frische seines Geistes und dem fröhlichen Humor, den er sich bis in sein hohes Greisenalter zu bewahren wusste, zeugen die von ihm in den letzten Jahrgängen der Stettiner Entomologischen Zeitung veröffentlichten „Welschen Plaudereien“.

Im Herbst 1891 überstand er glücklich einen Influenza-Anfall, zog aber vor, den letzten Winter in der Heimath zu verbringen, um sich mit voller Lust entomologischen Studien zu widmen, da er eine Sendung von mehr als 1000 Käfern aus Sumatra erhalten hatte, deren Bestimmung ihn vom Morgen bis zum Abend beschäftigte. —

Dohrn wurde am 27. Juni 1806 zu Stettin geboren. Schon in jungen Jahren war er eifriger Käfersammler; seine erste entomologische Publication findet sich im Jahrgang 1845 der Stettiner Entomologischen Zeitung. Der Stettiner Entomologische Verein war im Jahre 1839 gegründet worden; nach dem Tode des ersten Präsidenten, Dr. Wilhelm Schmidt, welcher in dem jugendlichen Alter von 39 Jahren starb, wurde Dohrn am 5. November 1843 zum Präsidenten gewählt. Mit Lust und Liebe stand er mehr als 40 Jahre (bis 1887) diesem Amte vor; wie sehr ihn dasselbe befriedigte, beweisen die lustigen Neujahrs-Carmina und Episteln, mit welchen er jeden Jahrgang der Entomologischen Zeitung einleitete. —

Ogleich er sich ausschliesslich mit Coleopteren beschäftigte, interessirten ihn doch ebenfalls die anderen Insectenordnungen und er stand ebenso mit Lepidopterologen und Dipterologen, wie mit Coleopterologen in regem Verkehr, allen eifrigste Förderung ihrer Studien bietend; Männer,

wie der Lepidopterologe Zeller und der Dipterologe H. Loew, waren ihm vielfach zu Dank verpflichtet. Reiche Mittel ermöglichten es ihm, seine eigene Sammlung von Jahr zu Jahr zu vergrössern, so dass dieselbe in einigen Familien und Gattungen fast einzig zu nennen ist, da es ihm gelang, hierin die grösstmögliche Vollständigkeit zu erreichen; namentlich bevorzugte er die Paussiden, und nichts konnte ihn mehr erfreuen, als die Erwerbung einer neuen Art von diesen seinen Lieblingen. —

Dohrn sprach fast alle europäischen Sprachen, mit Vorliebe trieb er das Spanische und hat formvollendete deutsche Uebersetzungen älterer spanischer Dramatiker (Caldéron u. A.) geliefert. Auch ein ausgezeichneter Musiker war er, der sich nicht nur als wohlgeschulter Sänger, sondern auch als vorzüglicher Pianist bemerkbar machte. Wenn er sich herbeiliess, im Freundeskreis Proben dieses seines doppelten Talentes zu geben, entzückte er alle Hörer.

Hervorgehoben werden muss noch seine lebenswürdige Gastfreundschaft, die er in seinem Hause Freunden und Fachgenossen bereitwilligst bot. Wer dort einige Tage in anregendem Verkehr mit ihm verbringen durfte, wird den freundlichen, geistreichen und lebenswürdigen Wirth und bei aller Bescheidenheit so kenntnissreichen Entomologen nie vergessen. —

E. B.

Synonymisches.

Herr Professor Mocsáry (Budapest) theilt folgendes mit: „Es dürfte interessiren, dass der von unserem Freunde Kriechbaumer in Ent. Nachr., 1892, Nro. 7, pag. 101 beschriebene *Psilom. cyaneus* als *Psilomastax violaceus* Mocs. in „Hymenoptera nova europaea et exotica“ (Magy. Akad. Term. Ertek. [Dissertationes physicae Acad. scient. Hung.] Vol. XIII, Nro. 11, pag. 10, n. 12, 1883, nach einem alten aus der Puppe von *Papilio hospiton* erhaltenen männlichen Exemplare von Sardinien schon längst von mir beschrieben und dann etwas später durch Costa als *Trogus cyaneipennis* Costa, Atti della Reale Acad. d. scienze fisiche e mathematiche di Napoli, ser. 2, tom. II, Nro. 7, pag. 14, 1885 (vide Mocsáry, Term. Füzet. XI, 1887, p. 12), gleichfalls aus Sardinien, wiederum bekannt gemacht worden ist.“